

Einleitung

Die Säugetierfauna Oberösterreichs – ein spannendes Thema

Vor 190 Jahren (1833) wurde das „*Vaterländische Museum für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg*“ gegründet. Die Aufgabe wurde damals folgendermaßen definiert: „*die Rettung, Sammlung und Beschreibung der Quellen und Denkmale vaterländischer Geschichte.*“ Erst dem Regierungspräsidenten von und zu Ugarte ist es zu verdanken, dass sich „*ein solcher patriotischer Verein sich nicht auf die zwar vorzüglich wichtige und vereinigter Kräfte bedürftende Geschichte des Landes beschränken, sondern auch die so reiche Naturproduktion dieser Provinz, die Leistungen vaterländischer Kunst (im Sinne von Künsten – Handwerkskünsten) und Industrie umfassen möchte.*“ Aus der Fassung „*Naturproduktion*“ und „*Industrie*“ wurde der Aufgabenkreis der „*angewandten Naturkunde*“, aus dem nun diese erste, umfassende Zusammenstellung über die Säugetierfauna Oberösterreichs resultiert.

Die Beschäftigung mit dieser Tiergruppe ist eine spannende Sache. Beherbergt Oberösterreich doch mit dem Mauswiesel das kleinste Raubtier der Welt, das zwei Würfe pro Jahr aufziehen kann, und mit dem Elch die größte rezente Hirschart. Dazwischen ist die Vielfalt groß, so gilt es alleine 21 Arten von Fledermäusen zu unterscheiden. Deshalb überrascht es, dass sich in unserem Bundesland bisher so Wenige näher mit den Säugetieren – im Vergleich zu Vögel, Pflanzen oder Insekten – beschäftigt haben bzw. beschäftigen, sieht man jetzt einmal von der Jägerschaft ab, die sich bei wildbiologischen Studien aber auf wenige Arten wie Reh, Rothirsch oder Gämse beschränken.

In der Geschichte der Säugetierfaunistik in Oberösterreich ist auf jeden Fall Dr. Theodor **KERSCHNER** (1885–1971) zu erwähnen, der zwar selbst nicht sehr viel publiziert hat, der aber nicht nur begonnen hat, eine Studiensammlung in Form von Belegen wie Kleinsäugerbälge aufzubauen, sondern auch alle erreichbaren Hinweise, z. B. Zeitungsartikel, Interviews und Fragebögen, ausgewertet und in seinem Archiv **KERSCHNER** archiviert hat, das für uns jetzt eine wichtige Datenquelle aus vergangenen Zeiten darstellt. Es gibt in dieser Publikation kaum ein Kapitel, das nicht auf seine Angaben zurückgreift. Ein wei-

terer wichtiger Trittstein auf dem Weg zu einem Säugetieratlas Oberösterreichs war das Erscheinen der Publikation „*Die Säugetierfauna Österreichs*“ von Friederike **SPITZENBERGER** 2001.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch Johann **BLUMENSCHNEIDER** aus St. Ulrich bei Steyr, der 20 Jahre lang – von 1985 bis 2005 – die Säugetierfauna im Bezirk Steyr dokumentiert hat und dessen Ergebnisse auch in diesem Atlas berücksichtigt wurden. Weitere wichtige Arbeiten sind im Kapitel über die säugetierkundliche Literatur angeführt.

Für die Erforschung und Dokumentation der einheimischen Säugetiere gibt es gute Gründe. Viele Arten sind durch die Veränderung ihrer Lebensräume gefährdet wie z. B. die Waldbirkenmaus. Die Kenntnisse ihrer Verbreitung, ihrer Häufigkeit und ihrer Lebensbedürfnisse sind eine wichtige Grundlage für ihren Schutz. Auch die Formulierung der „*Roten Liste*“, als Instrument des Naturschutzes, war höchst überfällig. Damit kann nun abgeschätzt werden, bei welcher Art und in welchem Umfang Handlungsbedarf wie Schutzmaßnahmen, Management oder ein Monitoring besteht.

Ich denke, beim Biber ist es Gundi Habenicht und Alexander Maringer sehr gut gelungen, die Ausbreitungsdynamik in den letzten 50 Jahren abzubilden. Umso wichtiger wäre es auch in Zukunft, die Bestandsentwicklung weiter zu beobachten und Konflikte wo möglich zu entschärfen, um dem Biber, der für die Erhaltung der Biodiversität großartiges leistet, weiter einen guten Erhaltungszustand zu sichern.

Zahlreiche Säugetierarten werden bejagt. Auch hier sollte die Abschussplanung aufgrund fundierter Bestandszahlen erfolgen. Hier besteht z. B. bei Hermelin, Baumarder und Waldtilts akuter Diskussionsbedarf. Der bislang sorglose Umgang mit diesen Arten, jagdlich eher als Hindernis bei der Niederwildbewirtschaftung gesehen und nicht als wertvolle Jagdbeute, sollte überdacht und die viel zu kurzen Schonzeiten ausgedehnt werden. Denn auch diese Raubtiere stehen angesichts der Klimakrise mit ihren Herausforderungen und des Wandels in der Landwirtschaft unter Druck.

Andere Arten wandern wieder ein bzw. beginnen derzeit sich zu etablieren wie der Wolf. Hier wird ein Zusammenleben auf Dauer nur funktionieren, wenn auch die Bevölkerung akzeptiert, dass dieser große Prädator zur Fauna Oberösterreichs gehört und eine wichtige Funktion im Ökosystem hat. Hier ist auch die Politik gefordert, aktiv an der Entschärfung von Konflikten mitzuarbeiten. Die finanziellen Mittel für die prophylaktische Schadensabwehr wären vorhanden, werden aber selbst in Wolfsgebieten nur sehr zögerlich abgerufen.

Das Ziel dieses Atlas ist es, die Entwicklung der Säugetierfauna und den Status quo in Oberösterreich abzubilden, in den kommenden Jahren gezielt Nachfolgeprojekte zu initiieren und so der Wissensstand um unsere Säugetiere zu vermeh-

ren. Solche Projekte wurden ja bereits in der Anfangsphase realisiert, so hat die Naturschutzabteilung bereits Erhebungen zu ausgewählten, seltenen Kleinsäugerarten finanziert. Programme zum Schutz der Fledermäuse laufen schon seit Jahrzehnten.

Möge diese Publikation auch die Sicht des Lesers im Hinblick auf die Säugetiere verändern. Oft stellt sich ein voreilig festgestellter Schaden oder ein Problem dann bei näherem Hinsehen als gar nicht so gravierend heraus und ob uns z. B. der Biber durch die „*Renaturierung seines Lebensraums*“ nicht ein vielfaches zurückgibt. Die Frage, die sich letztendlich stellt: „*Wollen wir ein Teil der Lösung sein oder sind wir selbst ein Teil des Problems?*“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [Saeugetiere_OOE](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Einleitung. Die Säugetierfauna Oberösterreichs – ein spannendes Thema 14-15](#)